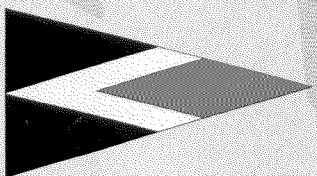


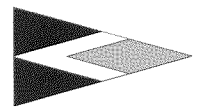
JUBI-INFO

1942–2002

60 JAHRE
ANS

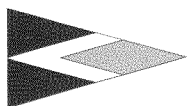


Yachtclub Bielersee
du lac de Bienne



Inhalt

Editorial	2
Zur Geschichte des YCB	3
Die Geschichte der Motorbootflotte	3
Der fliegende Holländer	4
«Die Alten»	6
YCB-Optimist Flotte	7
SMS from the Juniors	7
VFV – Vaurienflotte Vingelz	9
Fireballflotte	10
Cat-Flotte	10
Aphroditenflotte IOI	11
Dolphin 81 Flotte	12
YCB-Motorbootflotte	12
YCB-Cruiserflotte	13
Semaine de la Voile des trois lacs	13
Die Cruiserflotte von heute	13
Stellvertretend für die Regattajachten: eso es	14
«A handy ship and a handy crew»	15
Der YCB-ler, der nach dem America's Cup greift	16
Die Schweizermeister des YCB	17
Bienne-Voile	18
Gute Wünsche vom SCSee	18
Bordée de Tribord	19
Was nun – Der Versuch einer Analyse mit Ausblick	20
Bisensspiel/Jeu de la bise	22



Editorial

Gleich wie die Expo.02 bietet unser Jubiläumsjahr keinen Anlass zu einer Leistungsschau. 60 Jahre feiern sich nicht wie 50 oder 75 Jahre eines Vereins: Kein grosses Fest mit Ansprachen und Rambazamba. Dennoch möchte der Vorstand Ihnen mit dieser Sonderausgabe ein Geschenk überreichen, als Dank für Ihre Mitgliedschaft und Treue zum einem Segel- und Motorbootclub, der mit Biel, seiner Umgebung und natürlich unserem Gewässer verbunden ist. Werten Sie die darin enthaltenen Beiträge als Anerkennung für Ihre Unterstützung unserer Tätigkeiten. Deren sind es nicht wenige: Wir durften heuer unser neues Clubhaus einweihen, ein Kleinod am Ufer unseres geliebten Sees. Unser Nachwuchs kann auch in diesem Jahr dank Sponsorenhilfe der Orpundgarage in Biel von einem versierten Trainer begleitet und geschult werden. Dem YCB ist es gelungen, mit der Unterstützung von vielen Privaten und Behörden, den von unserem Dachverband ins Leben gerufene Swiss-Sailing Cup durchzuführen. Dieser findet im Rahmen der Wassersportwoche der Expogames statt. Vorliegende Ausgabe ist – um 180 Grad gedreht – denn auch gleichzeitig das Programmheft für den Swiss Sailing Cup. Damit wird auch an der Landesausstellung präsent; ein abenteuerliches Unterfangen, nur mit viel Optimismus zu realisieren.

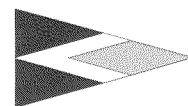
Gleich wie vor 60 Jahren anlässlich der Gründungsversammlung vom 27. Juni 1942 im Hotel Bären in Twann freut sich der Vorstand, für Ihre Interessen einzustehen. Anders als in der Gründungszeit stellt sich indessen für uns die Frage nach der Wahrnehmung dieser Interessen. Unser Club weist heute eine beachtliche Grösse auf. Wir sind darauf angewiesen, dass Sie Ihre Anliegen artikulieren und uns ab und zu ein Feedback liefern. Nur so können Sie verhindern, dass sich der Vorstand in eine Richtung bewegt, welche Ihre Befindlichkeiten unberührt lässt. Sie können dies tun, indem Sie an unseren Anlässen teilnehmen. Wie wärs mit einem kollektiven Bisespiel anlässlich des Swiss Sailing Cup im Barkenhafen?

Danièle Wüthrich-Meyer, Präsidentin

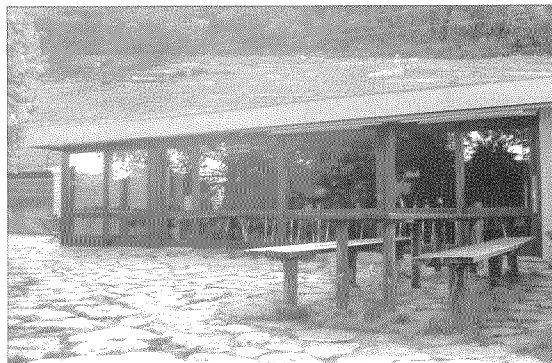
Cette année de jubilé, tout comme l'Expo, n'est pas l'occasion pour une foire-exposition. Les 60 ans d'un club ne se fêtent pas comme ses 50 ou 75 ans. Pas de grande fête, de discours et de bruit. Mais avec cette édition spéciale, le comité voudrait vous offrir un cadeau, vous remercier de votre adhésion et de votre fidélité à un club de voile et de bateau à moteur, qui est attaché à la ville de Bienne, à ses alentours et, bien évidemment, à notre lac. Les textes de cette édition sont notre façon de reconnaître le soutien que vous apportez à nos activités. Et celles-ci ne sont pas peu nombreuses. Cette année, le club a pu inaugurer le nouveau Clubhouse, un bijou au bord de notre lac adoré. Grâce à l'aide de notre sponsor Orpundgarage à Bienne, la jeunesse profite de l'accompagnement et de l'enseignement par un entraîneur qualifié. Soutenu par de nombreux privés et les services administratifs, le YCB a réussi à organiser la Swiss Sailing Cup, une régata créée par notre fédération. Elle a lieu dans le cadre de la semaine des sports aquatiques des ExpoGames. C'est pour cette raison, que cette édition est – tournée de 180 degrés – en même temps le programme pour la Swiss Sailing Cup. Ainsi, nous serons aussi présents à l'exposition nationale; une aventure, dont la réalisation demande beaucoup d'optimisme.

Comme il y a 60 ans, lors de la réunion de fondation du 27 juin 1942 à l'hôtel Bären à Douanne, le comité se réjouit de pouvoir s'investir pour vos besoins. A la différence des temps de la création du club, nous nous posons aujourd'hui la question d'identification de ces intérêts. Notre club est d'une taille considérable et nous dépendons de votre volonté de nous signaler vos besoins et de nous donner une réponse au retour de temps à autre. C'est le seul moyen d'empêcher le comité de se diriger dans une direction qui ne correspond pas à votre attente. La participation à nos activités en est un moyen. Qu'en pensez-vous d'un jeu de la bise collectif à l'occasion de la Swiss Sailing Cup au Barkenhafen?

Danièle Wüthrich-Meyer, Présidente



Zur Geschichte des YCB



Neben dem Regattageschehen haben zwei Hauptthemen die Geschichte unseres Clubs geprägt: Der Kampf um ein eigenes Clubhaus - und damit um ein Clubzentrum - und die Bootsklassen.

Zum Clubhaus: Von Anfang an war Twann und dort der Weiler Wingreis mit dem Strandhotel Engelberg der bevorzugte Standort. Hier fand man sich mit gleicher Anfahrsstrecke, hier gab es Weite für Bootstreffen jeder Art. Regattamaterial fand in Kellern Platz, aber der Stamm und das Lokal für größere Treffen war das «Engelberg». Regatten wurden aber immer auch von

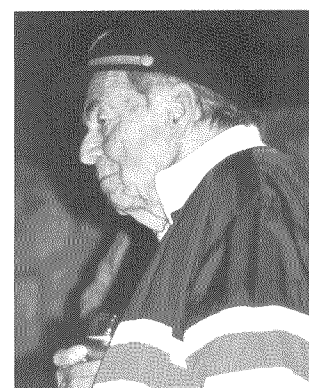
anderen Standorten aus gestartet: Vingelz, La Neuveville, Le Landeron und neuerdings auch ab Barkenhafen und ab Hafen Ipsach. Wichtig war und ist eine Anbindemöglichkeit für möglichst viele teilnehmende Boote und ein grosser Landraum als Stützpunkt. Eigene Lokalitäten verschiedenster Art fanden Verwendung: Das Wöschhüsli in Vingelz wurde zur «Boje» der Vaurienflotte. Der «Rusel» östlich von Alfermée ist heute Jollenstützpunkt auf dem ehemaligen Tunnelbau-Verladeplatz. Eine Baubaracke in Wingreis auf der Engelbergmatte diente als Materialdepot. Mit der «Gravière» im Raume St. Joux östlich von La Neuveville hatte man vergeblich versucht, die Flotte «Bordée de Tribord» beim YCB zu halten. Die Gravière rissen sich andere unter den Nagel. 1978 konnte beim neuen Hafen in Wingreis im Baurecht ein Ferienhäuschen gekauft werden - heute ist der zweite Umbau Wirklichkeit geworden. «Ad multos annos» möchten wir dem Clubhaus und dem Club zurfen!

Bootsklassen: Die verschiedenen Baustoffe bestimmten lange Zeit die Art der Boote. In den 30er und 40er-Jahren war nur Vollholz verfügbar. Klassen auf dem See waren Piraten und Lightning als Knickspanter und 0-(= Olympia)Jolle, H-Jolle, Jollenkreuzer als Rundbauboote bei den Jollen und Lacustre, Drachen, Star, 6,5er bei den Jachten. Mit dem Sperrholz erschien der Vaurien als Jugendboot, der Corsaire als Kabinenkreuzer, aber auch Korsar, FD und Finn. Der Kunststoff öffnete das Feld für die Vielfalt, die wir heute kennen: 420er, 470er, Flibustier... Die grössten Flotten bildeten zu ihrer Blütezeit: Piraten, H-Jollen, Korsar, Vaurien, Laser, Opti, Corsaire, Jollenkreuzer. Heute sind es Aphrodite 101 und Dolphin 81.

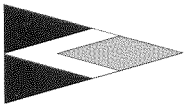
Pit Klingenberg, Ehrenmitglied YCB

Die Geschichte der Motorbootflotte

Zur Gründungszeit des YCB, während des Zweiten Weltkrieges, bis Anfang 1946 war Motorbootfahren verboten. Der Schreibende war damals im Rettungsdienst Bielersee (RB), welcher noch keine eigenen Boote besass und in seiner Tätigkeit auf Privatboote angewiesen war, neben dem Schiffsfahrtsaufseher der einzige Fahrberechtigte mit einer offiziellen Benzin-zuteilung: Einsatz nur im Notfall und somit bei den Regatten einsatzbereit. Mit der Vergrösserung der Regattafelder war das absolut ungenügend. Die Gründung einer eigenen Motorbootsektion für Regattaüberwachung und Rettungsdienst war überfällig. Einige Aktive vom RB, sowie ehemaligen Bootsverein Vingelz waren dazu bereit. Neben dieser Tätigkeit waren die «Schlepps» der Segelboote (noch alle ohne Hilfsmotor) an die Regatten – inklusive Neuenburger- und Murtensee – eine weitere wichtige Dienstleistung.



Mit Kursen und Übungen wurde die Einsatzbereitschaft gefördert und sichergestellt. Im Verlauf der Jahre flaute diese leider ab. Zudem eigneten sich die neuen, grösseren und hochbordigen Motorjachten immer weniger zu Rettungseinsätzen. Deshalb wurde ein eigenes Clubboot immer notwendiger.



Der Unterzeichnende fand ein geeignetes, seetüchtiges altes Motorboot in Auvernier, Baujahr 1906, Bodensee in Teak mit robustem niedrigtourigem 2-Zylinder Motor gleichen Datums. Der im Juni 2002 verstorbene Henri Schären, Ehrenmitglied des YCB, damals Präsident und ich schenkten dieses Boot namens «Cäpten Carlsen» dem Club. Der ehemalige Materialverwalter Ernst Kurth war der geeignete und fähige Betreuer dieses Bootes. Er durfte es privat benutzen, musste es in Stand halten, und bei Clubanlässen obligatorisch mitmachen. Leider erkrankte Ernst Kurth nach einigen Jahren und musste ein Jahr zur Kur. Das Boot wurde vernachlässigt und zur Last. Es fand sich kein Betreuer! Der amtierende Präsident E. Weber veräusserte es ohne Vorstandsbeschluss. Es kam in die Hände von E. Fivian, nachmaliges Mitglied der Motorbootflotte, der es wieder in Schluss «klepfte» und noch heute mit Stolz fährt.

Inzwischen hat der Club für Regatten und Bojensetzen neue Boote angeschafft, angefangen mit dem eben aus dem Dienst genommenen «Polar», so dass diese Aufgaben und Tätigkeiten nicht mehr der Motorbootflotte anfallen. Der Rettungsdienst wird heute mit modernem, zweckmässigen Material vom Rettungsdienst Bielersee (RDB) wahrgenommen. Der Berichterstatter hat als Commodore bis zu seiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten des YCB 1988 die Motorbootflotte, die auf fast 100 Mitglieder anwuchs, erfolgreich geführt. Noch unter Commodore F. Fey fanden Kompass- und Radarkurse sowie Nebelfahrten statt. In gemeinsamen Ausfahrten und Feriencroisiären haben viele Eigner Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt. Rekord: Zweitägige Bettagsausfahrt in den neuen Hafen von Jack Beck in Faoug am Murtensee mit 21 Booten. Solches ist jedoch heute mit den allseits überfüllten Häfen kaum mehr möglich. Weitere Commodores der Flotte waren Walter Scheidegger, Ruedi Gosteli, Caroline Jenni und gegenwärtig Mani Gerber. Unter Caroline ging das unvergessliche Bountyfest auf der grossen Kiesbarke vor Vinelz über die Bühne. Die Mitgliederzahl ist rückläufig. Einerseits wegen mangelndem Interesse oder Alter und andererseits wegen immer höherer finanzieller Belastung, wie die inzwischen wieder aufgehobenen ausserordentlichen Pflichtbeiträge für das neue Clubhaus. Um Motorboot zu fahren, braucht man eben keinem Club anzugehören. Die heutige Leitung versucht mit monatlichen gemütlichen Höcks mit Essen und Ausflügen in andere Seen oder zu Bootsausstellungen die Mitglieder bei der Stange zu halten. Erfolg? Bei den stets zunehmenden Einschränkungen in der Schifffahrt (siehe Neuenburgersee) können nur mitgliederstarke Vereine und Verbände erfolgreich bremsend wirken. Deshalb lohnt es sich in Clubs organisiert zu sein. Das haben leider viele noch nicht erkannt. Deshalb YCB: Ahoi!

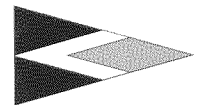
Hai, Alfred von Weissenfluh, Ehrenpräsident



Amazonenbucht (Bisenbucht, St. Petersinsel), 1970: Hai VII, Cocotte (H. Manigley), Antarctica (S. Heuer), Aloha (P. Jordi), ? (A. Murri), Terrible IV (W. Strahm), Maya II (Hs. Wirz), Gryf IV (A. Strahm) (von links nach rechts).

Der fliegende Holländer - Eine Episode aus der Gründerzeit des YCB

Es war im letzten Kriegsjahr. Unsere lang geplante H-Jolle INSOUmise war im Frühling vom Stapel gelaufen. Der Aktivdienst war endlich vorbei, und das Ende der Semesterferien mit einem sonnigen September versprach die goldene Freiheit. Unsere Renn- und Wanderjolle, wie die Klassenbezeichnung der H-Jollen hiess, hatten wir auf ihre «Renn- Eigenschaften» getestet, nun war ihre Erprobung beim Wandern angesagt. Ohne Flautenschieber - denn Benzin war noch rationiert - wollten mein Bruder Fritz und ich unter Segel durch Zihl und Broye in den Murtensee gelangen. Ölzeug, Schlafsack und etwas Proviant waren rasch im Vorschiff verstaut, als im Radio ein Hoch mit stabiler Bisenlage gemeldet wurde. In flottem Tempo ging es unter ausgebaumten Tüchern den See hinauf und in die Zihl hinein. Die hölzerne St. Johannsenbrücke war kaum ein Hindernis; es genügte, das Piekfall etwas zu fieren, die Gaffel des Grosstuchs zu senken, das Boot um 30 Grad zu krän-gen, und schon waren wir, ohne Tempo zu verlieren, durch. Gleiche Übung später bei der



Eisenbahnbrücke von Marin. Die Zihl und auch die Broye boten damals ein eindrückliches Naturerlebnis. In vielen Mäandern, mit Schilfbuchten und kleinen Binnenseen, waren diese Kanäle – vor der Juragewässer-Korrektion – ein einziges Biotop. Grau- und Silberreiher standen beim Fischen am Ufer, der Eisvogel flog knapp über die Mastspitze, und im Kielwasser des lautlos dahingleitenden Bootes schlängelte sich die Ringelnatter. Unter Raumkurs steuerten wir im Spätnachmittag Neuenburg an, um unsere Vorräte zu ergänzen, verträdelten die Zeit bei einem

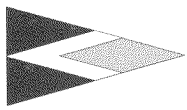


Drink in der Hafenbeiz und liefen erst beim Eindunkeln aus mit dem Ziel, die Broyemündung zum Übernachten zu erreichen. Das Aufkreuzen hart am Wind wurde uns zusehends durch einen einsetzenden Joran erleichtert, je mehr wir uns Cudrefin näherten. Plötzlich war es Nacht, der Herbst war nahe, und am südlichen Horizont war der Mond aufgegangen. Wolkenketzen jagten vorüber, das Mondlicht war zeitweise wie ausgelöscht, und unsere Jolle sprang auf Raumkurs wie ein wildes Pferd von Welle zu Welle. Fritz sass auf dem Vorschiff und sollte Ausschau halten nach dem grossen schwarzen Kreuz im Wasser, welches damals das unter der Wasseroberfläche verschwindende Ende der Steinmole markierte. Und nicht nur dies: das Kreuz war auch ein Erinnerungszeichen an zwei Studenten, die hier mit ihrem Boot in einem Sturm auf dieses Unterwasserhindernis gelaufen waren, Schiffbruch erlitten hatten und ertranken. Der heutige Damm mit der vorschrittgemässen Signalisation wurde erst viel später gebaut. Plötzlich ein Entsetzensruf vom Vorschiff. **Wenden!** Im gleichen Augenblick hatte ich die grosse weisse Yacht auf Gegenkurs auch entdeckt.

Reflexartig riss ich das Ruder herum, die Tücher knatterten im Wind und, wie der Mond hinter einer Wolkenbank hervortrat, rauschte das Schiff einige Meter neben uns - einem Phantom gleich - vorüber. Kein Positionslicht war zu erkennen, kein Mensch zeigte sich an Bord. Und im Kielwasser der verschwindenden Yacht sahen wir die Silhouette des grossen schwarzen Kreuzes. Ohne unser Wendemanöver wären wir in der überfluteten Steinmole aufgelaufen. Stumm segelten wir die letzten paar hundert Meter die Broyemündung hinauf, zogen die INSOUmise mit weichen Knien auf eine Sandbank und verzogen uns in die Schlafsäcke.

Kurt F. Hubacher, Gründungspräsident des YCB





«Die Alten»

Der alten YCB-ler sind viele – Segler, Motorbootfahrer, Vorstandsmitglieder und einfach Seebegeisterte. Sie bilden wie in jedem Verein das Rückgrat, sie sind unerlässlich und hier namenlos. Zwei Gruppen wollen wir auflisten:

Präsidenten seit der Gründung

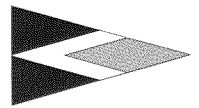
1942 – 45	Kurt Hubacher
1945 – 47	René Erismann
1947 – 51	Willy Gassmann
1951 – 55	Henri Schaeren
1955 – 56	Alfred von Weissenfluh (Hai)
1956 – 57	Fritz Hubacher
1957 – 65	Ernest Weber
1965 – 69	René Villiger
1969 – 74	Peter Klingenberg
1974 – 78	Peter Tanner
1979 – 82	André Meier
1983 – 87	Ruedi Wyssseier
1988 – 92	Felix Meyer
1993 – 96	Peter Wüthrich
1997 – 99	Rolf Hunziker (Obelix)

2000 hat Danièle Wüthrich-Meyer als erste Präsidentin das Steuer übernommen.

Ehrenmitglieder im Jahre 2002

Alfred von Weissenfluh	2512	Tüscherz
Kurt Hubacher	2505	Biel
Willy Ruch	2503	Biel
Peter Klingenberg	2502	Biel
Ralph Juillerat	2502	Biel
Jakob Brack	2505	Biel





YCB - Optimist Flotte

In weiser Voraussicht hat sich der YCB im Jahre 1977 entschlossen, die Optimist Klasse zu fördern und diese Jolle als Grundschulboot für die Segelausbildung im Club zu aktivieren. Dank dem Einsatz der Trainer und Trainerinnen des YCB waren die «Bieler» bei regionalen, nationalen und sogar internationalen Meisterschaften auf den Spitzenrängen anzutreffen. Namen wie Philippe Weber, Peter Theurer, Frank Reinhardt (1 mal Schweizermeister in der Optimist Klasse), Nils Frei (2 mal Schweizermeister), Christoph Christen, Sibylle Frei, Hanna und Andrea Mäder, Andy Ringli, Dani Schmied, Marion und Eva Gebistorf, Huter/Huter, Sabine Schaub, Raphael Kämpf, Simone und Jonas Tschudi, Matthias Keller und heute Nathalie Keller (Bild) haben die Optimist-Szene des YCB geprägt. Sie waren zum Teil einmal oder sogar mehrere Male für eine Europa- oder sogar Weltmeisterschaft der Optimisten qualifiziert. Etliche Male war es das YCB Opti-Team, das die Schweizerische Clubmeisterschaft gewann.

Erster Ausbilder und Trainer war Jörg Morgenthaler. Seine Aufgabe wurde 1981 vom legendären Jakob Brack übernommen. Für seine Verdienste wurde Köbu mit der Ehrenmitgliedschaft des Clubs belohnt. Zu dieser Zeit gehörte auch Simone Wälti zum Leiter Team. Mit professionellem Einsatz führte Christine Frei-Gurtner während zehn Jahren die Opti-Flotte. Als Opti-Mutter kannte sie alle Tricks, die es nun einfach braucht, um gute Opti Segler auszubilden.



Seit einigen Jahren leite ich mit meinen J+S-LeiterInnen im Hafen Vingelz das Opti-Training. Mit unserem Trailer fahren wir regelmässig an alle regionalen und schweizerischen Opti-Regatten. Besuche von Regatten im Ausland gehören genauso wie Trainingslager am Meer zu der heutigen Ausbildung der jüngsten Segler und Seglerinnen des YCB. Diese Jugendlichen, sind nach wie vor die Quelle für die YCB-Junioren und hoffentlich auch in Zukunft für den aktiven Teil unseres Clubs. Und wer weiss, vielleicht kommt der Gewinner des nächsten Americas Cup aus den Reihen der Opti-Flotte des YCB.

Peter Gebistorf

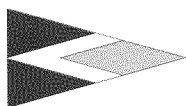
SMS from the Juniors

Die Junioren... Meret, Lea und Caroline sind die bezaubernde Seite unseres Teams. Jonas, Claude, Silvan, Donat, Ken und Boris können ein Boot auf einen Anhänger laden... Mann kann schliesslich nicht alles haben :-). Die Mädels helfen natürlich auch beim Aufladen, aber so ab dem zweiten Stock auf dem Trailer wird es schon ein bisschen hoch.

Das Boot... Vier Meter zwanzig lang und deshalb heisst es auch 420er. Die grösste Juniorenklasse in der Schweiz. Bei Regatten ist am Start mit 30 Booten zu rechnen.

Training... immer am Mittwochabend in Vingelz. Meistens mit dem 420er und zwischendurch auch mit an-deren Booten... Abwechslung muss schliesslich sein. Mitmachen kann natürlich jeder, und wir messen uns auch gerne einmal mit der Mumm...

60 Jahre YCB... ähh... na ja, ab 30 ist man alt und ab 40 uralt und mit 60 Jahren, da fängt das Leben an. Oder nicht? Auf alle Fälle möchten auch wir dem Jubilar herzlich gratulieren und hoffen auf weitere 60 Jahre...



Segeln werde ich... diese Saison wieder, nach längerem Unterbruch, mal sehen wie es mit Meret klappt. Freu mich schon auf unsere erste Regatta. Leider war der Wiedereinstieg an der Regatta in Zürich (wie könnte es dort anders sein) nicht so optimal. Regen und wieder einmal kein Wind.

Caroline Johner

Im Ausland... zu regattieren hat viele Vorteile: Grosse Regattafelder und die Garantie auf vier Windstärken!

Ken Käch



Fireball ist super... er ist schnell und fasziniert mich. Für die Zukunft der Segelfreudigen «Hofer Bruders» brauchte es aber mehr Unterstützung, deshalb trainieren wir nun auch auf dem 420er um taktische Erfahrungen zu sammeln.

Donat Hofer



Nächstes Jahr werde ich... mit Claude auf ein neues Boot umsteigen. Dieses wird auf alle Fälle schneller und grösser sein. Hoffentlich werde ich nach dem Beginn meines Studiums noch genügend Zeit finden um weiterhin erfolgreich zu segeln.

Jonas Tschudi



J+S Leiter bin ich weil... es mir Spass macht und die Kleinen mir so richtig ans Herz gewachsen sind. Der Apfel fällt eben doch nicht weit vom Stamm. Ist auch gut so.

Claude Gebistorf



Segeln fasziniert mich... weil es eine perfekte Mischung aus Wasser, Wind und Kampf ist. Wir trainieren so oft wie möglich mit unserem Fireball, um als Team in Regatten weiterzukommen. Don't dream it, do it!

Silvan Hofer



Wenn ich gross bin, will ich... sicher einmal auf ein anderes Boot umsteigen. Ein bisschen besser will ich natürlich auch noch werden, deshalb komme ich auch regelmässig ins YCB Junioren Training.

Meret Gebistorf



Mit viel Wind... Habe ich kein Problem und mit viel Wellen wird das Ganze erst so richtig lustig.

Boris Käch



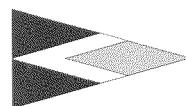
Theorie ist wichtig... aber mühsam. Das haben aber alle Theorien so an sich. Segeln ist halt immer noch schöner als zuhören.

Lea Tschudi

Sponsoren... Orpundgarage. habt ihr schon einmal den Peugeot 406 ausprobiert. Für uns ein treuer Begleiter an alle Regatten. So ein Tempomat ist nicht zu unterschätzen auf dem langen Weg nach Nieuwport in Belgien.

Sonstige Unterstützung... Natürlich vom YCB, und im speziellen von Theo. Der kann übrigens nicht nur Boote auf- und abladen, sondern unterstützt uns auch in allen Belangen vor dem Vorstand und das macht er super :-).

Christoph Schüpbach, Trainer



VFV - Vaurienflotte Vingelz

Die Vaurienflotte Vingelz, einst Szene-Treff der Seglerjugend: Eine sehr aktive Flotte auf dem Wasser, wie auf dem Land. Gegründet wurde sie 1965, mit folgendem Zweck: «Die VFV fördert nach den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die seglerische Ertüchtigung ihrer Mitglieder durch Veranstaltung



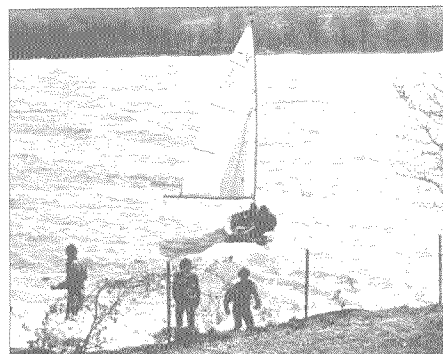
von Regatten und Tourenfahrten auf dem Bielersee und die Seglerkameradschaft durch gesellige Anlässe.» Ihr ursprüngliches Klublokal befand sich im Keller der Familie Schläfli, bis 1970 (Irrtum vorbehalten) das ehemalige Waschhaus von der Stadt Biel der VFV als Klublokal zur Verfügung gestellt wurde. In der Boje war es auch – und ist es noch immer – wo die sogenannten «geselligen Anlässe» stattfanden. Zitat: «Ola, wenn ich mich so erinnere, damals gab's noch Feste! Heutigen Tugendwächtern würden da wohl die Haare zu Berg stehen.»

In den Jahren 1979 bis 82 verfasste die VFV sogar ihr eigenes Kluborgan, das «Logbuch». Natürlich wurde auch gesegelt. Die VFV war sehr erfolgreich in der Schweiz, und im Ausland. Zuerst auf dem Vaurien, später (bis heute) in den verschiedensten Bootsklassen. Einer der Höhepunkte der VFV war sicherlich die Durchführung der Vaurien-Weltmeisterschaft 1986 in Vingelz. Und was natürlich auch zur Vaurienflotte gehört, ist die inzwischen legendäre Bärgluftwoche.

Heute sind wir eine Flotte mit über 50 Mitgliedern, die vor allem aus «ehemaligen» Vaurienseglern besteht. Die jungen Segler sind heute leider viel weniger aktiv, als es unsere Vorgänger und Gründungsmitglieder noch waren, sei dies im Regattieren oder im Pflegen des Vereinslebens. Zum Schluss noch einige Stimmen von ehemaligen Vaurienseglern:

- In der VFV herrscht «ein ganz spezieller Geist, zusammengehalten von der gemeinsamen Freude am Segeln und Regattieren (aber nicht nur).»
- «Die Boje, ein Klublokal mit ganz besonderem Charme – Schauplatz einer Unzahl von gemütlich-wilden-singenden-feiernden Abenden und Nächten.»
- «Sonderbare Regatten wie es sie heute selten gibt: die 24-Stunden-Regatta vor Vingelz oder der Coupe Weissnachtsmehrwieerhiess mit den am Vorabend beim Vingelzer Weisswein jeweiligen entworfenen wilden Kursen, nicht zu sprechen von der Regatta im Dezember...»
- «Gefährliche Bowlen aus der rosaroten Kinderbadewanne (tatsächlich).»
- «Die jugendlichen Visionen vom «Freistaat Vingelz» – immer irgendwie noch reizvoll.»
- «Das schwungvolle Klub-Signet, jahrelang Markenzeichen für Segelpower vom Bielersee.»

...und – und – und, je länger man in den Erinnerungen schwelgt, desto mehr Details tauchen auf. Klar, viel davon ist aus vergangenen glanzvollen Zeiten: aber viel von dem Geist ist auch heute noch zu verspüren, beispielsweise beim Umsetzen von Projekten wie der Teilnahme an der «Tour de France à la Voile» mit einem gemeinsamen Auftreten von mehreren VFV-Generationen oder bei der Feststellung, wie viele der Leute denn immer noch (oder wieder) in Vingelz oder Umgebung wohnen! Wie gesagt: ein spezieller Verein...



Andrea Mäder, Admiralin

Fireballflotte



Die Fireballs haben auf dem Bielersee Tradition! Schon Ende der Sechzigerjahre rauschten die ersten, damals meistens selbstgebaute Holzboote mit der komischen Form über den Bielersee. Die Flotte vergrösserte sich und erreichte circa 1976 ihren Höhepunkt. Danach ging es mit den Aktivitäten (wie bei allen Jollenklassen) leider zurück.

1993 übernahmen Trudi und Thomas Gautschi in Biel eine Bäckerei und zügelten ihren Fireball vom Hallwilersee an den Bielersee. Dies war der Beginn der Wiederbelebung unserer Flotte. Theo Ganz feierte sein Comeback und 1995 packte Ursi und mich der Drang, wieder auf dem schnellen aber nassen Gefährt unsere Freizeit zu verbringen. Maja Suter und François Schluchter wechselten 1997 vom Thunersee in den YCB, da sie von der freundschaftlichen Atmosphäre und Segelmotivation unter den Ruselseglern angetan waren. Zu den aktiven Fireballseglern gehörten in dieser Zeit auch Renat Roth, Sämi Käser und Christoph und Lukas Zbären. Letztes Jahr nun kamen noch die Junioren, Silvan und Donat Hofer, dazu. So sind wir z.Z. 5 Boote, welche an allen Swisscup und vielen internationalen Regatten anzutreffen sind.

Die Faszination in dieser Klasse zu segeln ist nicht nur das schnelle Boot mit der eigenwilligen Form (es wurde eigentlich für den Eigenbau konstruiert), es ist auch der Zusammenhalt in der Flotte und bei Swiss Fireball, die für uns eine richtige Familie darstellen. Der Standard der Schweizer Fireball Segler ist hoch, oft mit Spitzenrängen an den internationalen Anlässen. Die Offenheit unserer «Cracks», ihr Können und ihre Tricks an Neulinge weiterzugeben, ist einmalig und trägt viel zum Erfolg unserer Klasse bei.

Werner Aebi, Flottenchef

Cat Flotte

On enfourne! Flotte fantôme.

Les A Cats naviguent. On les voit souvent à plusieurs sur notre lac, frêles libellules légères et rapides. Beaucoup ne sont pas membres du club, ...et la Cat Flotte brille par l'absence de ses membres... Le «hollandais volant» aurait-il fait des émules sur notre lac?

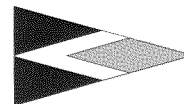
Regardons la chose d'un peu plus près, car les mystères nous intéressent:

Bords carrés.

La création de l'Olympia Club par une minorité de sportifs suite à la réaction d'une majorité de moins sportifs fut le premier bord carré. Et même là, tout n'est pas clair: Christof Rast, barreur olympique et sportif bien connu sur notre lac, est refusé sans que les membres de l'Olympia Club soient consultés! Puis Bienne Voile a suscité des jalousies auprès de certains membres du YCB prétendant que le Tour de France à la voile n'est qu'une croisière d'agrément... Et enfin Benjamin Oudot, ex vice-champion de France Laser, ancien vainqueur du «Spi Ouest-France» et actuellement une des plus fines barres du A Cat s'est vu «démissionné» sans avertissement de notre club pour avoir osé attendre que le club lui trouve une place pour son bateau avant de payer les 100. du clubhouse. Avouons que si les sportifs étaient de trop dans notre club, on ne ferait pas mieux!

Règlages et stratégie.

Sachant que tout se sait, on comprend que notre club perd de son attrait pour quiconque se lance dans la régates au niveau national. Faut-il dès lors s'étonner du succès d'un Yacht Club virtuel tel la Regattaverein Schirmensee?

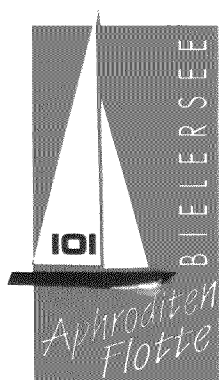


Après ses maladies de jeunesse, le A Cat est arrivé à l'âge adulte. Une jauge de construction assez libre et l'emploi de matériaux technologiquement évolués l'ont allégé et propulsé à des vitesses impensables sur la plupart des autres voiliers. Financièrement abordable, gréé en 3 minutes, pas besoin d'équipier (denrée rare de nos jours) ni de ressembler à Schwarzie pour naviguer au top, des sensations à vous couper le souffle et un très haut niveau de régatiers en Suisse, que veut-on de plus?

Cette année, il est fréquent de voir 4 ou 5 A Cats tirer des bords ensemble entre St Joux et l'Erlenwald. L'an prochain verra Nils Frei, Marc Hauser et probablement d'autres encore passer sur A Cat et une dizaine de bateaux navigueront sur notre lac. Si l'on ne veut pas fêter notre 75 ème entre pantoufles nostalgiques, il faut redresser la barre, cap «sport», quitte à voir les rats quitter le navire!

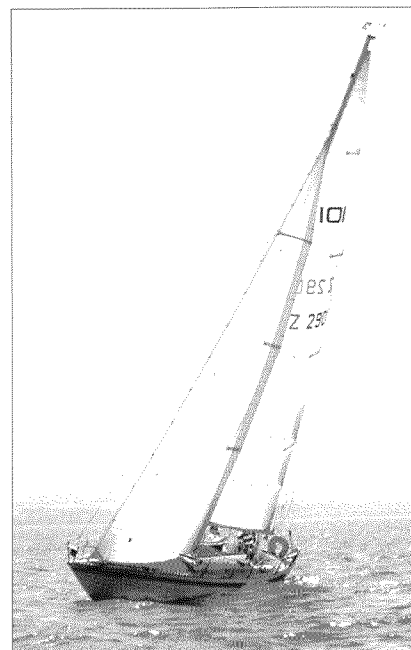
Raymond Cattin

Aphroditenflotte IOI



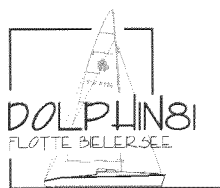
Aphrodite, wahrlich der Name sagt es, dieses Boot muss von der griechischen Göttin der Schönheit abstammen. Die Eleganz, die harmonischen Linien und der ausgesprochen stimmige Segelriss, lassen die IOI auf allen Revieren auffallen. Seinen Konstrukteuren Jan Kjaerulff und Paul Elvström ist jetzt noch zu danken. Dieses Schiff ist bereits heute, nach mehr als 20 Jahren seines Bestehens, ein Klassiker. Es verbindet Ästhetik mit logischem Handling und Sicherheit und eignet sich sowohl als Tourenschiff wie auch als schnelles Regattaboot. Mit Groß und Fock besegelt ist es auch für eine kleine Crew – ja sogar Einhand – völlig problemlos zu segeln, auch bei starkem Wind. Da die IOI mit einer Regatta-Mannschaft von nur vier Personen gesegelt wird, ist das oft lästige Problem von fehlender Mannschaft auf ein Minimum reduziert.

Im August dieses Jahres ist es wieder Zeit für die Internationale Klassenmeisterschaft der Aphrodite IOI. Alle zwei Jahre wird diese hochkarätige Regattaserie am Bodensee ausgetragen. Ein Regattafeld mit bis zu 30 Yachten und internationaler Spitzenbeteiligung, wie z.B. Jesper Bank, Olympiasieger Soling in Sydney, prägen diese Regatta. 1998 ging der Siegertitel an das Bielersee-Team Schüpbach. Bereits im Jahre 1980 gab es die erste Aphrodite IOI auf dem Bielersee. Es war René Estoppey, der das elegante Schiff nach Biel brachte. Zwei Jahre später folgten die nächsten Aphroditen. Mit dem Ziel die Regattatätigkeit der Einheitsklasse zu fördern wurde die Aphroditenflotte IOI Bielersee gegründet. Von da an stiessen laufend neue Aphroditensegler zur Flotte. Die meisten sind aktive Regatteure, die Wert auf den Wettkampf in der Einheitsklasse legen. Die spannendsten Rennen, da sind sich alle einig, werden in der Einheitsklasse ausgetragen. Heute zählt die Aphroditenflotte Bielersee 12 Schiffe. Die Meisterschaft der Aphroditen auf dem Bielersee besteht aus jährlich 5 bis 6 Regatten. Aber nicht nur Regatten gehören ins Programm, es zählen auch gemütliche Anlässe zu deren Aktivitäten, welche den Zusammenhalt und die gute Kameradschaft innerhalb der Flotte festigen. Neue Aphroditen IOI SeglerInnen sind bei uns willkommen, auch für einen Probeschlag.



Konrad Hirsch, SUI 290, Flottenchef

Dolphin 81-Flotte



Acht Jahre sind es her, als Martin Schüpbach den ersten Dolphin 81 direkt von Italien in die Schweiz importierte. Schon kurze Zeit später wurde der zweite, dritte und vierte durch den Gotthard getrailert und im Bielensee eingewässert. Inzwischen beherbergt der Bielensee mit 9 Booten die grösste Dolphin Flotte der Schweiz. Die meisten Eigner und Miteigner stammen aus der Vaurienflotte Vingelz.

Nach dem Regattieren auf verschiedenen Jachttypen mit einem mehr oder wenigen gerechten Ratingfaktor sehnten sich viele wieder nach dem Segeln in einer Einheitsklasse, wie die der Dolphin 81. Nicht der Ratingfaktor soll über Sieg oder nicht Sieg entscheiden, sondern der direkte Zweikampf im Feld sowie das Können der Crew. Eben Segeln, ohne Rechenschieber.

Unser Flottenleben findet in erster Linie auf dem Wasser resp. auf den Regattabahnen statt. Bei den 10 Regatten die zu unserer Bielensee Jahresmeisterschaft zählen sind meistens acht bis zehn Dolphins am Start, nicht selten auch Auswärtige vom Thuner- und Neuenburgersee.

Auch national ist die Dolphin 81 Klasse aktiv und stetig am wachsen. Sie zählt seit Januar 2002 zu den anerkannten Swiss Sailing Klassen. Der Dolphin 81 hat ausgezeichnete Segeleigenschaften und hohes Speedpotential. Wer einmal mit 15 Knoten unter dem grossen 70 m² Spi dahin glitt, möchte dieses Gefühl nicht mehr missen. Das Boot ist 8.10 m lang, 2.70 m breit hat einen Tiefgang von 1.55 m. Das Gewicht beträgt rund eine Tonne, davon sind 420 kg im Kiel untergebracht. Die Segelfläche beträgt 36 m². Die Regatta Crew besteht aus 5 Mann/Frau. Das Boot lässt sich aber auch sehr gut zu zweit segeln und verspricht dabei nicht minderen Spass.



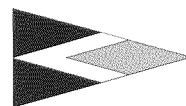
Weitere Dolphin 81 Infos unter: www.dolphin81.ch

Beat Römer, Flottenchef

YCB - Motorbootflotte

Die Motorboot Flotte ist eine Untersektion des Yacht Club Bielensee. Mit einer kleinen eigenen Struktur d.h. einem Commodore in der Person von Mani Gerber und einem «Büro». Der Commodore vertritt die Flotte nach aussen und verwaltet das «Vermögen». Das Büro besteht aus den Mitgliedern Daniela und Rolf Mercier, Chantal und Düdu Gruber sowie Marlise und Jean-Pierre Müller. Sie organisieren verschiedene Events wie Beiboot Ausflug, Goldwaschen, Auffahrtstreff, Ferientreff, Freitagstamm u.s.w.

Die Motorboot-Sektion hat einen harten Kern: Von insgesamt 70 Mitgliedern treffen sich ziemlich regelmässig 25-30 Personen. Wie viele andere Vereine hat die Sektion aber auch ein Nachwuchs Problem. Ich glaube einen der Gründe zu kennen. In der heutigen Zeit, mit dem Druck im Berufsleben möchte man die noch verbleibende Zeit NICHT mit einer Verpflichtung ausfüllen. Meiner Überzeugung nach ist diese Entwicklung eine zwar kleine, aber dennoch eine Gefahr, man wird immer mehr zum Einzelgänger und verpasst die vielen schönen Stunden mit Freunden.



Ausserdem: Sollte die Alpen-Initiative oder die Geschwindigkeitsbegrenzung (wie auf dem Bodensee) auf unsere Seen übergreifen, so braucht es einen Verein, eine Organisation, regional und national, um miteinander für die Böttler einzustehen, damit wir unser schönes Hobby weiter betreiben können. Denn auch wir gehören zur Natur. Also Ihr Böttlerinnen und Böttler zeigt Interesse und meldet euch bei einem Mitglied des YCB.

Mani Gerber, Commodore

YCB - Cruiserflotte

Semaine de la Voile des trois lacs

Um die 50er Jahre fand zur Zeit der «Uhrmacherferien» (Ende Juni) diese Seglerwoche statt. Die Boote waren damals mehrheitlich in Massivholzbauweise hergestellt und wurden deshalb nur selten ausserhalb die drei Juraseen transportiert. Daher wurde dieser Semaine de la Voile ein grosses Interesse entgegengebracht. Die teilnehmenden Bootsklassen waren z.B. 3 Lacustres, 5 Drachen, 4 15m² SNS, 8 H-Jollen, 12 Jollenkreuzer 20m², etliche Belugas (der französische Jollenkreuzer), mehr als 10 Lightnings, mehr als 10 Piraten, sowie einige Handicapboote.



Es war jedes Mal ein grosses, tolles Seglerfest, welches abwechslungsweise im schönen Estavayer-le-Lac, dann wiederum in Yverdon, in Saint-Aubin, in Auvernier - natürlich noch in den alten Hafenanlagen - im Engelberg - vor dem alten Hotel Engelberg - zur Durchführung gelangte. Um an den jeweiligen Regattaort zu gelangen, wurden durch unsern Ehrenpräsidenten «Hai» von Weissenfluh Schleppts organisiert und durchgeführt. Als weiteres markantes Schleppboot war öfters die «Gryf» von Alex Strahm im Einsatz. Tagsüber wurde knallhart regattiert und nachts in den romantischen Seglerbars (Festzelte oder Kellerräume) bei Live-Musik auf Teufel komm raus getanzt. Mittels des berühmten Seglerlateins wurden die «Wenn und Aber» des verpassten Sieges besprochen. Alles in allem auch eine erlebnisreiche Zeit!

Kari Theurer

Die Cruiserflotte von heute

Sie ist die grösste Flotte des YCB, und zählt momentan 184 Mitglieder. Im Gegensatz zu den Einheitsklassen ist der Zusammenhang unter den Flottenmitgliedern relativ oberflächlich, d.h. er beschränkt sich, abgesehen von den persönlichen Freundschaften, auf die vom Cruiserchef organisierten Anlässe. Mit diesen wird versucht, ein etwas grösseres Spektrum als nur Segeln zu berücksichtigen, weil viele Cruiser früher oft und gekonnt Regatten gesegelt sind und nun nach etlichen, sehr aktiven Jahren, eine etwas gemächlichere Gangart einschlagen wollen, oder nicht unbedingt an den Materialschlachten, wie man sie heutzutage an den Regatten oft beobachten kann, partizipieren wollen und können oder sich ihre Interessen mit der Zeit auch zum Teil verlagert haben.

Im Cruiser Tätigkeitsprogramm 2002 stand und steht noch: Ein Skitag auf dem Männlichen mit anschliessendem Fondueplausch beim Cruiserchef um die Freundschaften vom Wasser im Schnee

und beim gemütlichem Beisammensein weiter zu pflegen. Höhepunkt ist sicher die Yellow Submarine: Die Regatta für Plauschsegler. Es wird ohne Spi gesegelt damit alle, auch ungeübte Segler, mitmachen können. Spass und Freude haben erste Priorität, Ehrgeiz und Gerangel an der Startlinie und den Bojen letzte Priorität. Hintergedanke bei der Yellow Submarine ist weniger geübten Seglern das Selbstvertrauen zu stärken und sie bei «normalen» Regatten an den Start zu locken und auch wieder mal «alte» Regattacracks am Start einer Regatta zu sehen. Auf dem Programm steht auch das Insel Picknick: Ein alter, traditioneller Anlass, der leider in den letzten Jahren immer weniger frequentiert wurde, mit dem letztjährigen tristen Höhepunkt - Beteiligung Null. Nur der Cruiserchef mit Motorboot, Getränken und Holzkohle war vor Ort. Klar, das Wetter war nicht vom Feinsten, aber nach wie vor gilt für Segler, dass das Wetter kein Thema ist, sondern die Bekleidung. Schliesslich findet im Herbst das Schwämmle oder Pilzle statt: An diesem traditionellen und gut besuchten Anlass trafen sich letztes Jahr Cruiser und Fireballs: Wegen einer Terminkollision benutzten beide das Clubhaus. Es war ein riesiger Plausch, man lernte Leute kennen, die man sonst nur vom Bootsregister kennt. Die Idee wird auf alle Fälle vom Cruiserchef weiterverfolgt.

Jürg Mosimann, SUI 222, Cruiserchef

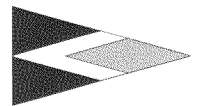
Stellvertretend für die Regattajachten: *es0 es*

16. März 1995, ein neues Boot wird im Barkenhafen gewässert, die *es0 es*. Ein Prototyp, gezeichnet von Marc Lang, Genf und gebaut von Olivier Luthi aus Crans sur Céligni am Genfersee.

Die Gestalt, die Linien, das dürfen wir an dieser Stellen auch mal sagen, haben Monica und ich selber gezeichnet. Das Konzept für die Konstruktion war eigentlich einfach: leichte, solide Bauart mit schnellen Linien und trotzdem Komfort für die Croisière. S'Füfi und's Weggli, wie dies ja so schön heisst. Ja, die *es0 es* kann Vieles bieten. Ob alleine, zu zweit oder mit Mannschaft, ist sie dank ausgewogenen Segeleigenschaften stets zu beherrschen; und dies noch sehr schnell. Der bevorzugte Kurs ist unter Spinnacker, wenn der Rumpf ins Gleiten kommt.

Weniger gern segelt die *es0 es* bei viel Wind und Wellen gegen an. So gilt es, an Regatten den Vorsprung oder die Aufholjagd vor dem Wind mit voller Konzentration zu fahren und sich auf der Kreuz keine gröberen Fehler zu leisten. Das volle Potential ist am ehesten auf Langstrecken am Genfersee oder Neuenburgersee auszuschöpfen. Dies vor allem, da gegenüber den kleineren Konkurrenten die Manöver ungleich viel mehr Kraft, Zeit und Geschwindigkeitsverlust bedeuten. Das Palmares ist lang. Das wohl beste Ergebnis erzielte die *es0 es* 2001 an der Bol d'Or am Genfersee mit dem 10. Rang nach Einlauf von über 600 Monoyachten. Zahlreiche Einlaufsiege und auch Siege in Jahresmeisterschaften nach kompensierter Zeit auf dem Bieler- und Neuenburgersee stehen in Form von Pokalen im Büchergestell. Ein wirklich gutes Boot! Dies war jedoch selbstverständlich auch nur der Mannschaft wegen möglich, welche mit wenigen Ausnahmen seit 13 Jahren die gleiche Zusammensetzung aufweist. An dieser Stelle ein grosses Merci unseren Freunden Philipp, Ueli, Daniel, Theo, Peter, Marc, Thierry, Beatrice, Jean-Jacques.





Jedes Jahr durften Monica und ich gegen 1000 Seemeilen in den unterschiedlichsten Situationen segeln. Eine Passion, wie sie alle jene kennen, welche auch vom Virus Segeln befallen sind. Diese Zeilen starten mit dem Baujahr und enden mit dem **27. Juni 2002**. Dies ist das Datum, an welchem wir unsere *eso es* den neuen Eignern übergeben und zugleich das Gründungsdatum vor 60 Jahren des YCB. Wir sind daran, eine neue «*eso es*» zu planen, welche hoffentlich auch wieder eine derart gute Seele haben und für die Konkurrenten auf den Regattafeldern eine echte Herausforderung sein wird. Wir werden uns weiterhin für die YCB Farben einsetzen und gratulieren zum würdigen 60. Geburtstag.

Felix Meier

«A handy ship and a handy crew...»

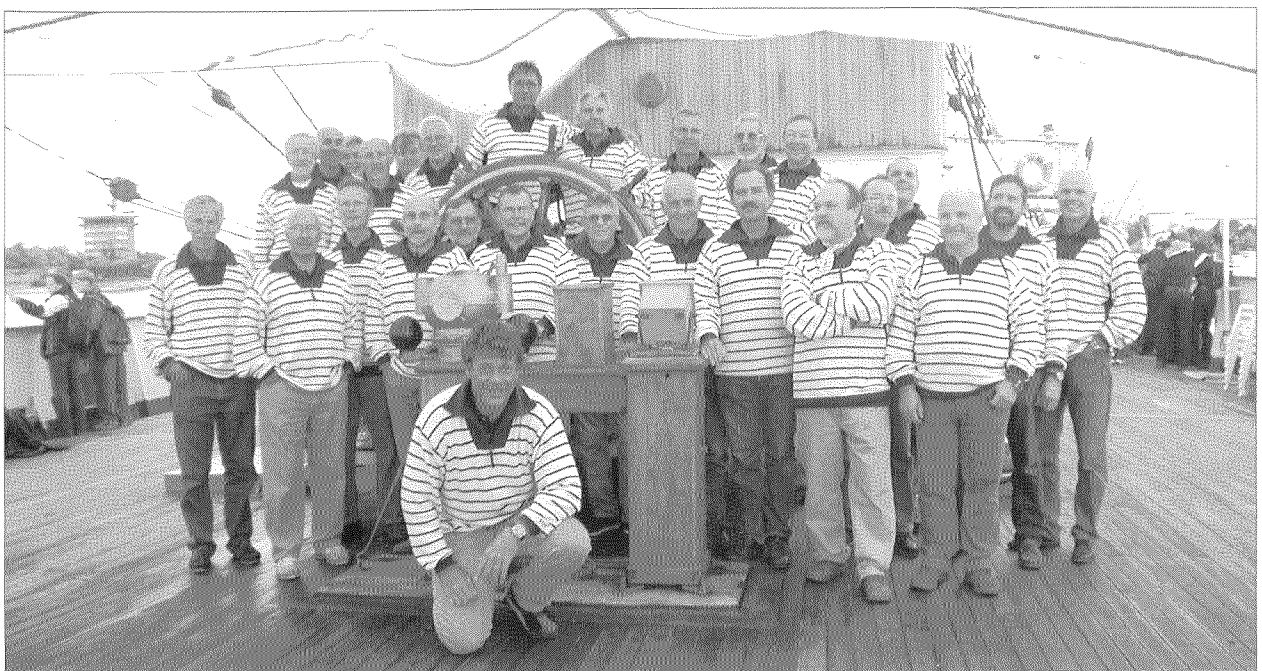
Auch das gibt es seit 1979 am Bielersee – eine **Shantycrew**, die aus über 30 Süßwasser- und Salzwasserkapitänen und -matrosen besteht, sangesfreudigen YCB-Mitgliedern, die sich ein- bis zweimal pro Monat im Klubhaus treffen, um gemeinsam zu grillieren, essen, trinken, diskutieren und natürlich auch zu singen. Einstimmige und mehrstimmige Seemannslieder in verschiedenen Sprachen werden unter der kundigen Leitung von Peter Wüthrich geübt. Der Vorsänger – Shantyman – singt eine Geschichte aus dem Seemannsleben und der Chor stimmt in den Refrain ein. Zum Shanty gehören auch Instrumente: Gitarre, Banjo, Mundharmonika etc. Leider fehlt zur Zeit das Schifferklavier (eine Handharmonika).

Die gesellige Runde übt nicht nur, sie tritt gelegentlich auch an die Öffentlichkeit. Sie war schon zu hören an Clubanlässen, an der «Trüetele» in Twann, auf der Petersinsel, auf Kursschiffen, in Kirchen, an der EXPO. 02 etc., aber auch in Hamburg, auf dem Jisselmeer und in Rostock an der Ostsee, wo die «Hochgebirgsmatrosen vom Bielersee» anlässlich der Hanse Sail 2001 auf den Viermaster SEDOV eingeladen wurden.

Im Laufe der Jahre entstanden 2 Tonbandkassetten, eine CD namens «Shanties frisch vom Grill» und ein Video. Alles ist noch erhältlich!

Neue Crewmitglieder sind im fröhlichen Kreis jederzeit willkommen und werden ihren Neigungen entsprechend als Chorsänger, Shantyman oder Instrumentalisten eingesetzt.

Mario Barisi



Der YCB-ler, der nach dem Americas Cup greift

1987/88 war er Opti-Schweizermeister, 1990 Junioren-Schweizermeister bei den 420er, 1991 420er Schweizermeister und 1995 und 1999 H-Boot Schweizermeister. Letztes Jahr hat er den Admiralsposten der Vaurienflotte Vingelz an Andrea Mäder abgegeben, um für anderthalb Jahre nach Neuseeland zu gehen: Nils Frei. Der 29-jährige Vingelzer ist Trimmer beim Alinghi-Team, dem Schweizer Herausforderer um den Americas Cup. In den Sommerferien war er – rechtzeitig zur Bärgluftwoche – auf Heimurlaub und hat dem YCB ein paar Fragen beantwortet:

Bärgluftwoche und Du bist zu Hause, weckt das heimatliche Gefühle?

Schon etwas, ich bin froh, bin ich da, denn die Bärgluftwoche ist ein besonderes Event. Ich habe, seit ich sechs Jahre alt bin, jede Bärgluftwoche gesegelt. Es ist die Regatta vor der Haustür und es freut mich immer wieder daran teilzunehmen.

Was ist Deine Aufgabe beim Alinghi-Team?

Ich bin Trimmer, stelle die Segel ein, Genua und Spinnacker. Es geht darum immer die optimale Segelstellung zu finden, den Windwinkel, je nach dem wo der Steuermann hinfahren will. Ich mache das nach Gefühl, nach den Bordinstrumenten und kommuniziere dem Steuermann, welchen Trimm ich fahren möchte. Er passt sich an oder gibt mir Feedback, wie er fahren möchte. Ich bediene das Schot und gebe den Kurbeln Anweisungen zum Dichtnehmen.



Hast Du im Team ein Mitspracherecht oder bist Du Soldat?

Was bei Alinghi etwas anders ist als bei anderen Teams, ist, dass absolut jeder das Recht hat etwas zu sagen, sei es zur Bootsgeschwindigkeit, zum Sporttraining oder zum Essen. Man hat offene Ohren auch für Amateursegler.

Wie ist es mit Roussel Coutts im selben Boot zu sitzen?

Schön und motivierend. Er hört zu, was nicht heisst, dass er auch macht, was man möchte, aber er ist offen für neue Ideen, speichert alles wie ein Computer und gute Sachen setzt er um. Er ist jemand der einerseits talentiert ist, es aber auch im Bauch hat, d.h. das Gespür für ein Schiff hat. Das merkt man gut, andererseits ist er auch sehr ehrgeizig. Er betrachtet alles als Wettkampf auch die Vorbereitung. Die Kombination zwischen Talent, Ehrgeiz und Disziplin erklärt auch seinen Erfolg.

Ist die Konkurrenz teamintern gross?

Nicht unbedingt, alle haben das gleiche Ziel vor Augen. Man kann es mit einem Fussballteam vergleichen, wo einige auf der Ersatzbank sitzen. Klar will jeder spielen, aber schlussendlich ziehen wir am gleichen Strick und setzen uns fürs Team ein.

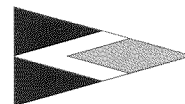
Warst Du an der Expo?

Ja, ich habe drei Tage intensiv die Expo besucht, sie gefällt mir gut.

Bekommt die Schweiz mit Blick aus Neuseeland einen anderen Wert für Dich?

Ich habe mir die Frage nie gestellt. Aber es ist interessant in der Schweiz wieder auf den Kantönlicheist zu stossen. Den vergisst man in Neuseeland. Auch die verschiedenen Kulturen und Sprachen kennt man in Neuseeland nicht.

Interview: Barbara Siegrist

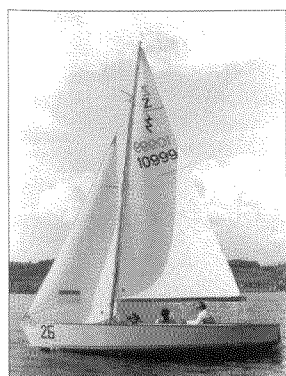


Die Schweizermeister des YCB

Aphrodite	2000	Worldcup	Konrad Schüpbach
Corsaire	1985	SM	Adrian Dreyer, Rolf Uhlmann, Cécile Dreyer-Uhlmann
Dolphin	1996	KM	Lorenz Müller
Finn	1994/98	SM	Peter Theurer
	2000/02	SM	Christoph Christen
H-Boot	1995/99	SM	Kurt Frei/Nils Frei/Peter Rüfli
Jollenkreuzer	1964/65	KM	Karl Theurer
	1966	SM	Karl Theurer
	1969/71	SM	Christoph Kolb
Korsar	1963	SM	Hanspeter Wirz
Laser	1992/96/97	SM	Luzi Peter
Lightning	1968	SM	Urs Schläfli, Gerhard Schläfli, Rudi Frei
	1970	SM	Jean C. Hess, Susi Hess, Gerhard Schläfli
Micro	1992	Mondial Matchrace	Lorenz Müller
Optimist	1987/88	SM	Nils Frei
Tornado	1998	SM	Lorenz Müller, Thomas Schweizer
Vaurien	1971	SM	Hans Ueli Moor, Vreni Moor
	1976/78	SM	Lorenz Müller
420	1990	Junioren SM	Nils Frei
	1991	SM	Nils Frei
470	1981	SM	Lorenz Müller

SM = Schweizermeisterschaft, KM = Klassenmeisterschaft

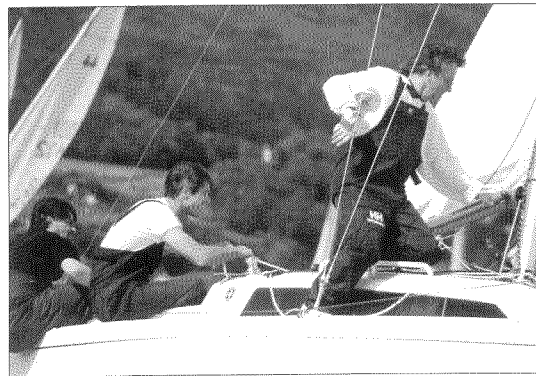
Die Liste ist unvollständig, der YCB hat mit Garantie noch mehr Meister – die Redaktion hat sie nur nicht gefunden.



Lightning 1970



Finn 1998



H-Boot 1999

Bienne - Voile

Der 1999 gegründete Verein verfolgt das Ziel, guten Schweizer Teams die Teilnahme an internationalen Regatten zu ermöglichen. Nebst verschiedenen Regatten im Mittelmeer und Atlantik liegt der Schwerpunkt von Bienne-Voile an der Teilnahme der legendären «Tour de France à la Voile». Die Tour dauert rund einen Monat und führt vom Norden Frankreichs bis zur Côte d'Azur. Seit 2000 ist der Club Besitzer einer Rennyacht vom Typ MUMM 30. Im Jahr 2001 erreichte die Mannschaft einen 3. Rang in der Amateurklasse.

Heute zählt Bienne-Voile über 60 Mitglieder, davon ein Rennteam von 30 Seglern höchsten Niveaus, die ihre Leistungsfähigkeit regelmässig an internationalen Wettkämpfen unter Beweis stellen. Rund um einen starken Bieler Kern erfreut sich der Club einer wachsenden Anzahl Wettkampfsegler anderer Schweizer Clubs.

Die meisten Segler sind zugleich Mitglied des Yachtclub Bielersee, Club in dem sie das Segelhandwerk in jungen Jahren gelernt haben. Heute noch bestehen enge Beziehungen und eine gute Partnerschaft zwischen den beiden Seeländer Clubs. So besteht auch eine gute Zusammenarbeit in der Förderung von jungen Talenten.

Als engagierter Amateurverein, der inmitten von Profis segelt, ist Bienne-Voile auch auf Sponsoring angewiesen. Ein professionelles Management, ein Kommunikations- und ein Logistikteam sind ebenso Bestandteil des Vereins wie die Renncrew.

Hugo Herren, Präsident



Gute Wünsche vom SCSee

Der Segelclub Seeland gratuliert dem Yachtclub Bielersee zu seinem 60-jährigen Jubiläum und wünscht alles Gute, viel Wind und weiteren Erfolg in seinem Vereinsleben.

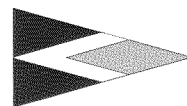
Der Segelclub Seeland (SCSee) wurde am 1. April 1991 gegründet und ist ein aktiver Segelclub am Bielersee. Als Mitglied des Swiss Sailing und der Fédération de la Voile des Lacs Jurassiens (F.V.L.J.), Region 2, sind für den SCSee die Juniorenförderung und der Segelsport sehr wichtig. Er fördert das Segeln durch Veranstaltungen von Regatten, Tourenfahrten und Ausbildungskursen. Der SCSee versteht sich als Klub, der allen Seglerinnen und Segler offen steht, die es schätzen, in einem kleineren Kreis von Gleichgesinnten dem Segeln zu frönen. Nebst der Durchführung von Regatten, wird jeweils das Jahresprogramm für die Teilnehmer attraktiv gestaltet und angepasst. So können spontan Trainings, Kurse und gesellige Anlässe durchgeführt werden und ein guter Kontakt hergestellt werden.



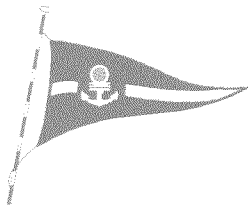
Einmal im Jahr organisiert der SCSee eine Regatta auf dem Bielersee, welche zur Bielerseemeisterschaft gehört. Es ist ein Zusammenschluss aller auf diesem See angehörenden Segelclubs. Der YCB ist federführend für die Gesamtorganisation dieser Meisterschaft.

Der SCSee dankt dem YCB in diesem Zusammenhang für die gute und enge Zusammenarbeit. Zum Schluss wünscht der SCSee dem YCB Mast- und Schotbruch und den Mitgliedern viele fröhliche, gesellige und sportliche Stunden auf dem Bielersee.

Cécile Uhlmann-Dreyer, SCSee



Bordée de Tribord - La Neuveville



Mesdames, Messieurs,
Chers membres du Yacht Club du lac de Bienne,

C'est avec plaisir que je m'adresse à vous par le biais de ces quelques lignes, lesquelles me permettent de vous exprimer mes meilleurs vœux à l'occasion du soixantième anniversaire du YCB.

Alors qu'il est presque temps pour un homme de prendre une retraite bien méritée, le YCB, lui, est en grande forme et peut voir l'avenir avec plaisir et sérénité. Malgré une activité intense et un âge respectable, la vie d'une association ou d'un club ne peut se mesurer sur la même échelle de temps qu'une vie humaine. Je préfère donc écrire les paragraphes suivants par tranche d'existence.

Votre yacht-club a deux fois trente ans.

Trente ans, c'est l'âge où la maturité fait prendre des décisions qui influencent le cours de son développement, de ses buts et ses engagements. Et de l'engagement, il en faut de la part de tous. C'est vous qui construisez le futur de votre club, qui décidez du cap que vous voulez qu'il prenne. Comme lorsque vous naviguez, vous rencontrez l'orage et la tempête. C'est alors le moment de barrer précisément et de fatiguer ni l'équipage ni le bateau. Bientôt, des moments bien plus beaux se profileront à l'horizon et un dernier coup de vent balayera les nuages qui masquaient votre horizon. L'histoire de la vie en quelque sorte, non ?

Votre yacht-club a trois fois vingt ans.

La fougue, la force et l'énergie sont au rendez-vous. Trois fois vingt années qui ont vu se succéder quelques générations de navigateurs. Certains devenus champions de régates, d'autres coursiers au large ou alors plus simplement des plaisanciers. Tous des gens dont vous pouvez être fier, des gens qui ont marqué de leur empreinte l'histoire du YCB par leurs exploits ou par leur présence.

Qu'importe le contenant, pourvu qu'on ait l'ivresse. L'adage reste valable pour vous aussi amis navigateurs, car peu importe sur quelle coque de noix vous voguez, le plaisir de vivre le lac, la mer, est l'ivresse qui nous rassemble.

Votre yacht-club a six fois dix ans.

Une vision d'enfant où tout est beau et sans limites, où l'épanouissement est quotidien. Une vision où ces enfants pourront récolter les fruits que vous aurez cultivés à leur intention. Six décennies qui vous ont vu grandir et évoluer. C'est votre passé. Les six prochaines verront vos enfants, petits-enfants et tous celles et ceux qui ne le savent pas encore.

Et peut-être que plus tard un vieux Capitaine de la Bordée de Tribord écrira d'autres histoires pour les navigateurs du lac de Bienne pour leur raconter les aventures du Yacht Club du lac de Bienne et de la Bordée de Tribord, ..mais ça, c'est l'avenir!

Le YCB peut donc regarder loin devant lui.

Par ces quelques mots, j'espère témoigner de l'amitié liant nos deux clubs et souhaite un avenir prospère au Yacht Club du lac de Bienne et à ses membres.

Christophe Bürli,
Le Capitaine de la Bordée de Tribord





Was nun - Der Versuch einer Analyse mit Ausblick

Setze drei Schweizer gemeinsam an einen Tisch und sie gründen einen neuen Verein.

Diese etwas saloppe Redensart schweizerischen Verhaltens mag vielleicht gesamthaft immer noch stimmen, das Schwergewicht hat sich jedoch stark in Richtung politisch/wirtschaftlich motivierter oder Konsum orientierter Vereinstätigkeit entwickelt. Engagements, die über die eigentliche Kern-tätigkeit des Vereines heraus gehen und vorwiegend der Geselligkeit und dem Gemeinsinn dienen, sind leider out.

Erleben ist eben leichter als erleben lassen!

Diese Entwicklung hat auch vor dem YCB nicht halt gemacht. Trotz nach wie vor grosser seglerischer Erfolge unserer Elite im In- und Ausland kann nicht übersehen werden, dass «im Club» vor Ort vor der Start- und nach der Ziellinie die Bereitschaft zu Aktivität oftmals sehr viel kleiner ist als dazwischen. Clubhaus-Sitter und verzweifelt Helfer suchende Organisatoren von Anlässen oder Regatten können davon ein mehrstimmiges Liedchen singen.

Zeit also, dem YCB ein neues, modernes Gewand zu verpassen? Ein Gewand, das nur noch Platz für Trainings und Wettkämpfe hat und alles andere der Freiwilligkeit überlässt?

Wohl kaum? Wie bei jeder Organisation sind Entwicklungen und Anpassungen an die Veränderungen der Zeit unabdingbar. Unser YCB ist aber zu vielschichtig, als dass wir uns bloss auf die sportliche Tätigkeit reduzieren dürfen. Vielmehr wird es darum gehen, die bestehenden Plattformen weiter auszubauen und noch zusätzliche zu schaffen. Vielleicht müssen wir einfach lernen, dass der moderne YCB von morgen nicht mit Massenauftritten glänzen wird, sondern seinen Mitgliedern die Möglichkeit bietet, auch nur in Bereichen au-sserhalb des «Kerngeschäftes» aktiv zu sein. Dies könnte, so vermute ich mindestens, die schlummernde Mehrheit wieder etwas aufwecken und diesen den YCB wieder etwas interessanter erscheinen lassen.

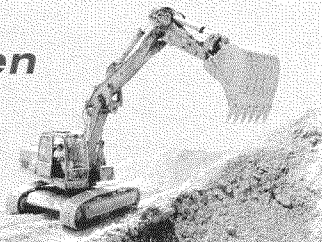
Unser Club wird sich verändern, zweifellos. So, wie er sich in den vergangenen 60 Jahren kontinuierlich verändert hat. Neues wird altes verdrängen und nicht immer wird das neue besser sein.

Ich hoffe aber, dass der YCB und damit auch seine Mitglieder die Experimentierfreudigkeit beibehalten und weiterhin mit dem Versuch auch den möglichen Irrtum akzeptieren werden. Dies wird zu unserer Belebung beitragen. Es sind dazu genügend Visionen und Ideen vorhanden.

In diesem Sinne wünsche ich unserem YCB für die nächsten 60 Jahre guten Wind, immer eine handbreit Wasser unter dem Kiel und vor allem genügend Hände, die dasjenige, an dem dieser Kiel hängt, stets neu bewegen und auf Kurs halten.

Stefano Carissimi, Vizepräsident Yachtclub Bielersee

**Wir reissen
Mauern
nieder.**



Tätigkeitsgebiete

Rückbau und Aushubarbeiten
Muldenservice
Aufbereitung von Sekundärbaustoffen
Brech- und Siebanlage
Pneukrnanarbeiten
Humus- und Kieslieferungen

KOPP
ROBERT KOPP AG

Robert Kopp AG
Mattenweg 37
CH-2557 Studen
Tel. 032 373 29 73
Fax 032 373 13 69
E-Mail post@koppag.ch
www.koppag.ch



Seit 1979 am Wind...

**Flückiger Mosimann
Architekten ETH/SIA/SWB**

Oberer Quai 18, CH-2503 Biel/Bienne
T+41 (0)32 329 10 50
F +41(0)32 329 10 51
flueckiger.mosimann@fm-architekten.ch
www.fm-architekten.ch

matthey-optique



(sichtbar besser!)



félix matthey

félix matthey
Augenoptiker
Opticien
Murtenstr. 10
10, rue morat
2502 biel-bienne
032 323 77 23

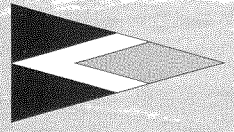
**OUTLET
SUPER
DISCOUNT**

Hauptstrasse 95
2563 Ipsach
Öffnungszeiten:
Di-Fr 10.00-12.00 Uhr
13.30-18.30 Uhr
Sa 9.00-17.00 Uhr

**Helly Hansen
Yachting-Hose**

~~229.-~~ 199.-

OUTLET heisst Top-Markenartikel zum günstigsten Preis

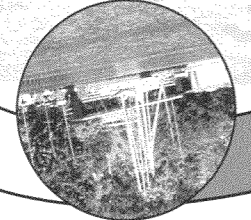


BISEL

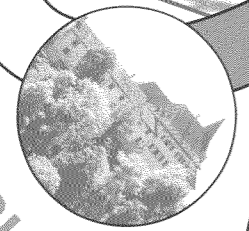
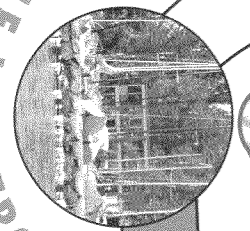
Bordee de Tribord: Expliquez les règles de priorité sur le lac ou retournez à Wingreis.

Bordee de Tribord: Expliquez les règles de priorité sur le lac ou retournez à Wingreis.

LA NEUVEVILLE

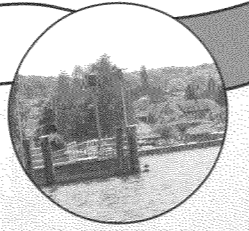


LE LANDERON



ERLACH

Besuch beim Winzer im Schloss.
Weiter mit 1
Visite chez le vigneron au château.
Pour repartir, faire un 1



LÜSCHERZ

SCSee: Spi zerrissen, 3x aussetzen
SCSee: Le spi est déchiré, passer 3 tours

EGLISTEIN

Aufgelaufen:
Der Rettungsdienst schleppt zurück an den Start
Vous avez touché le fond, le service de sauvetage vous remorque au point de départ.

WINGREIS

YCB: Clubhaus sitzen, erst weiter mit 6
YCB: Vous gardez le Clubhouse, pour repartir, faire un 6

RUSEL

Jollentreffpunkt:
Es ist niemand da – gleich weiter nach Wingreis
Point de rencontre des dériveurs: Il n'y a personne – rendez-vous directement à Wingreis

VINGELZ

Juniorentraining:
2x aussetzen und helfen
Entraînement des Juniors: passez 2 tours pour donner un coup de main

ARTEPLAGE BIEL/BIENNE

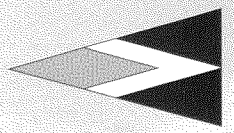
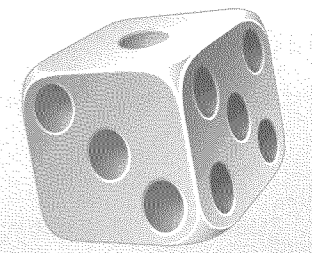
Expo.02: Visite, passer 1 tour
Rundgang, 1x Aussetzen
Expo.02: Visite, passer 1 tour

BARKENHAFEN

Start/Départ:
Ziel/Arrivée:
Einwassern, wer 3 würfelt
Auswassern, wer 3 würfelt
Mise à l'eau: faire un 3
Sortie de l'eau: faire un 3

SÜDUFER/RIVAGE SUD

Auf Sandbank aufgelaufen, Seglergeschichte erzählen oder zurück nach Lüscherz.
Vous êtes enlisé dans un banc de sable, racontez une histoire de navigation ou retournez à Lüscherz.



CNL: Regattateilnahme, Aufkreuzen und 10 Felder vorwärts
CNL: Vous participez à une régata, au près, vous avancez de 10 cases